



POLITIK



Fotos: Impresbande.at, Volava

Schluss mit lustig für das gräfliche Ehepaar Mensdorff/Pouilly-Rauch-Kallat: Ihre Diplomatentpässe werden ebenso zurückgeholt bzw. für ungültig erklärt wie für alle nicht mehr aktiven Regierungsmitglieder und auch deren Ehegatten.

Vizekanzler Spindelegger reagiert auf Fall Mensdorff-Pouilly:

Rückholaktion soll Missbrauch bei Diplomatentpässen stoppen

Wien. – Der jahrzehntelange schlampige Umgang samt Missbrauch von Diplomatentpässen hat Folgen: Außenminister Spindelegger startet eine Rückholaktion für alle diese Pässe, wobei künftig nur noch aktive Regierungsmitglieder bzw. Diplomaten ein Anrecht auf die Ausstellung eines solchen Dokuments haben sollen.

Reagiert hat Spindelegger damit letzten Endes auf den Fall Mensdorff-Pouilly: Der Waffenlobbyist und Gatte von Ex-ÖVP-Ministerin Rauch-Kallat ist ebenfalls

und die man den Leuten heute wirklich nicht mehr erklären kann.“

VON PETER GNAM

im Besitz eines Diplomatentpasses, obwohl seine Frau nicht mehr Ministerin ist und sich auch aus dem Parlament verabschiedet hat.

Spindelegger zur „Krone“: „Künftig werden nur noch aktive Mitglieder der Bundesregierung einen Diplomatentpass bekommen können. Wer ausscheidet, muss auch dieses Dokument zurückgeben bzw. wird der Pass für ungültig erklärt. Wir machen da jetzt klar Schluss mit Privilegien, die es schon seit 50 Jahren gibt



FRANCIS REUTTERS

Androsch hat einen Diplomatentpass, weil er Sonderbeauftragter der Regierung Faymann & Spindelegger für China ist.

Außer für aktive Regierungsmitglieder und Diplomaten wird es Diplomatentpässe auch weiterhin für Personen geben, die Sondermissionen im Dienste der Republik ausüben.

Androsch übt eine Sondermission aus

Ein Beispiel dafür ist der nunmehrige erfolgreiche Geschäftsmann, Ex-SPO-Vizekanzler Hannes Androsch, der offizieller Regierungsbeauftragter für China ist und deshalb über einen Diplomatentpass verfügt. Mit Androschs seinerzeitigem Amt als Vizekanzler und Finanzminister hat dieser Diplomatentpass jedenfalls nichts zu tun.

Dass abgesehen von Sonderfällen à la Androsch ehemalige Minister künftig keinen Diplomatentpass mehr bekommen sollen, hat einen guten Grund: Ex-Minister sind Privatpersonen und sollen bei Grenzkontrollen auch als solche behandelt werden.